

NUMISMATIK IN HARBURG

Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg prägte von 1616-42. An dieser Stelle sollen künftig kleinere Beiträge über seine Prägertätigkeit im Fürstentum Lüneburg erscheinen.

..... Rudolf Meier 12

Münzmeister Hans Rücke 1622 - 1626

Der dritte, am 10. Juli 1622 eingestellte, Münzmeister in Moisburg hieß Hans Rücke. Er war ein fleißiger und strebsamer Mann. Von 1622 bis 1626 prägte er das ganze Programm: Über 100.000 Reichstaler, Teilstücke, Groschen, Witten, Dreier und Pfennige. Ihm haben die Münzensammler reichlich Material zu verdanken. Außerdem im Jahre 1623 **Markstücke**, die er laut „**Probenzettel**“ tatsächlich geprägt hat, die bisher aber noch unbekannt geblieben sind.

Die „**Probenzettel**“ besagen 2 Auflagen:

(*Kursiv* = wörtlich lt. Probenzettel; **fett** = errechnet)

A) Feingehalt: 7 Lot, 9 Grän = 468,75 f:

(18 Grän = 1 Lot) also 7 ½ Lot fein.

(16 Lot = fein; also 7,5: 16x 1000 = **468,75**)

Gewicht: 388 Mark, 10 Lot = 90.882 g:

(388+ 10/16= 388,625x 233,856= **90.882,288**)

(**Markstück** = Zahlmark; Mark = Gewichtsmark = 233,856 g = 16 Lot je 14,616 g)

Auflage: 3340 Stück = Markstücke

Einzelgewicht: (90 882: 3340= 27,21 g)

Aus der Mark: (3340: 388,625 = 8,594 Stück)

Das **Markstück** mit einem Gewicht von über 27g, hatte also fast Talergewicht, bei einer Legierung von unter 500 fein!

B) Feingehalt 8 Lot (16 Lot = fein) = 500 f:

Gewicht: 91 Mark, 1 Lot = 21.296 g

(91+ 1/16= 91,0625x 233,856 = **21.295,5**)

Auflage: 21.295,5 g = 782 Markstücke

(21.295,5: 27,21 = **782,635**).

1623 war Rückes umfangreichste Prägung. Aus dem Jahre 1625 sind dagegen alle Münzen recht selten, denn es sind seine letzten bekannten aus Moisburg.

Am 26 Mai 1625 wurde Hans Rücke durch den „**General-Kreiswardein**“

(Münzprüfer) Jobst Braun kontrolliert. Dieser schreibt in seinem Bericht: „*Herzog Wilhelm zu Br. u. Lbg., lasset zu „**Moßborch**“ (Moisburg) ganze, halbe und „**Orter Thaler**“ (1/4 Taler) münzen und wie ich wegen der großen Wasserflut von Hamburg ab dahin nicht kommen können, habe ich aus des Kaufmanns Beutel etliche Mark ausgenommen und probirt: 8 = 1 M. weniger ½ Quent...*“:

Gewicht: Reichs-Vorschrift waren:

8 Taler aus der Mark; 233,856: 8 = 29,232 g.

(8/9 Silber & 1/9 Kupfer/Zinn = 888,888 fein)

Obige 8 Taler wogen ½ Quent (1,827 g)

zu wenig, ein Taler wog also nur **29 g.**

(233,856- 1,827= 232,029: 8= **29,003625**)

(Gewichts-Lot = 14,616 g = 4 Quent je 3,654 g)

Feingehalt: „14 L. 3 Gr. scharf“ = **885 fein.**

(fein = 16 Feinlot je 18 F-Grän = 288 F-Grän)

(14x 18+ 3= 255: 288x 1000= **885,4166 fein**)

Also: „scharf“ = fast genau 888,888 fein.

Noch 1626 soll in Moisburg laut „**Probenzettel**“ geprägt worden sein, davon ist allerdings bisher keine Münze bekannt. Entweder prägte Rücke weiter mit Stempeln des Jahres 1625, das ist bei der Seltenheit dieses Jahrgangs nicht denkbar, oder aber es sind die uns bekannten Münzen ohne Jahresangabe!

Literatur: Bahrfeldt, Niedersä. Münz-Archiv IV/ S.577

M. Bahrfeldt, Beiträge zur Münzgeschichte.1893, S.55

Ludewig, Gesch. d. Stadt u. d. Schlosses Harburg 1845



Vorderseite eines seltenen Viertaltalers ohne Jahresangabe. Einige andere Münzen Rückes werden in späteren Abhandlungen einzeln beschrieben.